

«Weniger regionale Produkte, höhere Preise»

Drei Fragen an Daniel Kressibucher, Landwirt aus Lanzenneunforn, zur Abstimmung über die Agrar-Initiativen.

Weshalb sind Sie gegen die beiden Initiativen?

Die Initiativen sind zu extrem. Auch wir Bauern möchten möglichst wenig Pflanzenschutzstoffe einsetzen. Doch Pflanzenschutz ist nach wie vor notwendig, um unsere regionalen Produkte in der gewünschten Qualität und Menge herstellen zu können. Nehmen wir das Beispiel Raps. Bei diesem müssten wir auf unserem Hof ohne Pflanzenschutzstoffe je nach Jahr mit grossen Ernteauffällen rechnen. Massiv mehr Importe würden notwendig, die Preise für die regionalen Produkte würden deutlich steigen.

Ist Ihnen denn der Umweltschutz egal?

Im Gegenteil. Wenn ich als Bauer nicht nachhaltig wirtschaftete, gefährde ich meine eigene Existenzgrundlage. Wir tun in der Schweiz sehr viel für mehr Ökologie. Ich finde es störend, wenn wir bei uns den kontrollierten Einsatz von Pflanzenschutzstoffen verbieten, dafür die Nahrungsmittel aus dem Ausland importieren. Das hat unter dem Strich sogar eine grössere Umweltbelastung zur Folge, wie Studien zeigen. Das kann doch nicht Sinn der Sache sein.



Daniel Kressibucher vor seinem Rapsfeld in Lanzenneunforn.

Mit etwas gutem Willen würde es doch sicherlich ohne Pflanzenschutzstoffe gehen?

Am guten Willen liegt es bestimmt nicht. Pflanzenschutzstoffe brauchen wir nur dann, wenn es nicht anders geht. Wir setzen auf modernste Technologie. Dank regelmässigen Nährstoffanalysen kenne ich meinen Boden ganz genau. Mit GPS messe ich die Erträge auf meinen Feldern und erstelle eine Ertragskarte. Diese zeigt mir, wo mehr Dünger nötig ist und wo weniger. Ich analysiere den Zellsaft und die Blätter meiner Pflanzen und gebe ihnen genau das, was sie brauchen. Mir ist es sehr wichtig, gesunde und nachhaltige Lebensmittel für die Leute aus meiner Region zu produzieren.